

UMGANG MIT RADIKALISIERUNG UND RADIKALISIERTEN JUGENDLICHEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Die Radikalisierung von Jugendlichen ist zunehmend Thema und konkrete Herausforderung für Pädagog*innen – nehmen wir die Nachrichten über junge Menschen, die in den Krieg nach Syrien ziehen bzw. wieder zurück kehren, die Angriffe auf Unterkünfte von Geflüchteten, das Erstarken rechtsextremer Subkulturen oder rassistischer Gruppen wie »Pegida«.

Wie können Pädagog*innen mit Jugendlichen umgehen, die andere aufgrund ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung abwerten, bedrohen und offen in ihrem Umfeld agitieren?

Wir bieten Unterstützung in konkreten Konfliktlagen und langfristige Begleitung und Stärkung im pädagogischen Alltag.

Weitere Informationen und Kontakt

Saba Nur Cheema
Bildungsstätte Anne Frank
Hansaallee 150
60320 Frankfurt
Tel.: 069 56 000 235
scheema@bs-anne-frank.de
www.bs-anne-frank.de



bildungsstätte anne frank

[radi'ka:l]

Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen im pädagogischen Alltag

Präventive Angebote und Beratung



Unterstützung und längerfristige Beratung

Wir möchten die bestehenden Informationen und Modelle zu Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen um Angebote ergänzen, die in der pädagogischen Alltagspraxis unterstützen:

- ➔ Wie ist die jeweilige/spezifische Situation einzuschätzen?
- ➔ Welche Modelle und Ansätze greifen?
- ➔ Wie können Handlungsempfehlungen konkret entwickelt/umgesetzt werden?

In akuten und chronischen Konfliktlagen bieten wir Unterstützung dabei an, Lösungen zu finden, die den Interessen und Ressourcen der Beteiligten gerecht werden. Ziel der Beratung ist, die professionelle Handlungsfähigkeit wiederherzustellen, zu erweitern und auszubauen.

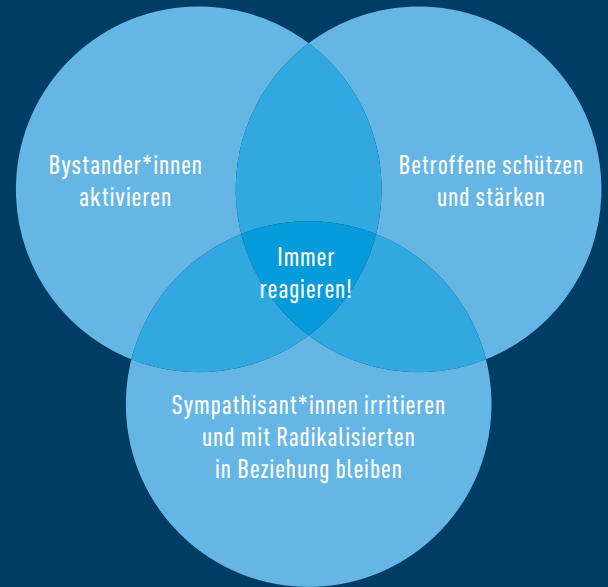
Beratungen können je nach Bedarf einmalige/punktuelle Angebote oder die längerfristige Prozessbegleitung eines Teams oder einer Einrichtung sein.

Die Praxisgruppe: Reflexion und kollegiale Beratung

Eine Praxisgruppe trifft sich regelmäßig und längerfristig. Hier geht es vor allem um die (kollegiale) Reflexion von Haltungen und Strategien. Die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen pädagogischen Handelns können diskutiert, Ereignisse und Fälle aus dem Alltag gemeinsam besprochen und analysiert, einzelne Fort- und Weiterbildungseinheiten in Anspruch genommen werden.

Dieses Angebot kann also auch dann genutzt werden, wenn Pädagog*innen zu den zunehmenden Herausforderungen und Verunsicherungen im Umgang mit dem Thema arbeiten wollen, auch wenn sie dazu keine konkret akuten Anlässe aus ihrem pädagogischen Alltag benennen können.

Anforderungen an die pädagogische Praxis



Unsere Angebote

— BERATUNG UND SUPERVISION

— PRAXISGRUPPE UND INTERVISION

— FORTBILDUNG